

28. Juli 1921.

998.

Vertretung in Prag.
Ihr Schreiben 108/Präs.

An die fürstlich Liechtensteinische Regierung
in V a d u z .

Wie ich Ihnen mit Schreiben vom 6. Juni (Zl. 727/21) mitteilte, hat der Schweizerische Bundesrat wegen der Widerstände in Prag es vorläufig abgelehnt, die Vertretung unserer Interessen dort zu übernehmen. Daraufhin wurde die Akkreditierung eines eigenen Vertreters in Aussicht genommen. Dagegen hat nun SD. Prinz Franz sen. bei seinem letzten Besuch in Bern die Ansicht geäußert, dass ein Schweizerischer Vertreter infolge des internationalen Ansehens der Schweiz unsere Interessen wirksamer verfechten könne, und dass daher doch noch einmal versucht werden sollte die Schweiz zur Uebernahme zu veranlassen. In der Besprechung mit Herrn Minister Dinichert ist dann diese Frage gestreift worden. Herr Dinichert bestätigte jedoch seine früher mitgeteilte Auffassung. Solange die Vertretung durch die Schweiz in Prag nicht erwünscht sei, könnte dieselbe nicht auf einen guten Erfolg rechnen. Uebrigens habe die Schweiz in Prag nur einen Honorarkonsul und denke vorläufig nicht daran, ihn durch einen Gesandten oder auch nur einen Berufskonsul zu ersetzen.

Inzwischen habe ich Ihnen die Information über Herrn Dr. Kaplan übermittelt. Es wird nun von den Entschliessungen SD. des Fürsten und Ihrer Regierung abhängen, was weiter zu geschehen hat.

Der fürstliche Geschäftsträger

Fürstl. Liechtensteinische
Gesandtschaft in Bern.
Präs. *28. Juli 21.*
Nr. *998.* Blg.